



Auf den Spuren jüdischen Lebens im 4. Bezirk: Verfolgung, Vertreibung, Verdrängung

Diese eindringliche Spurensuche führt durch das Gebiet

zwischen der Wiedner Hauptstraße und der Prinz-Eugen-

Straße. Im Mittelpunkt steht ein Bezirk, dessen einst

lebendiges jüdisches Leben heute kaum mehr im

öffentlichen Bewusstsein präsent ist – obwohl hier mit

rund zehn Prozent ein bemerkenswert hoher jüdischer

Treffpunkt:

4., Wiedner Hauptstraße 63, Ecke
Schönburgstraße

Anmerkungen:



Bevölkerungsanteil lebte, vorwiegend aus bürgerlichen

und gutbürgerlichen Familien. Eng mit dem 4. Bezirk

verbunden sind prominente Namen wie die

Bankiersfamilie Rothschild, der spätere Bundeskanzler

Bruno Kreisky, der Schauspieler Otto Tausig, der

Kabarettist Gerhard Bronner sowie der Paul Zsolnay

Verlag. Sie stehen stellvertretend für ein kulturell wie

wirtschaftlich bedeutendes jüdisches Milieu. Nur wenige

Familien haben Verfolgung und Terror überlebt,

unzählige wurden Opfer der Shoah. An sie erinnern



heute oftmals nur mehr in die Gehsteige eingelassene

Gedenktafeln. Durch die systematische „Arisierung“

entstand Raum für zahlreiche nationalsozialistische

Behörden – darunter auch die von Adolf Eichmann

geleitete Zentralstelle für jüdische Auswanderung.

Dieser Rundgang macht sichtbar, was verdrängt wurde,

und gibt jenen ihre Geschichten zurück, deren Leben

hier einst fest verwurzelt war.

